

Das Internationale Frauenzentrum Bonn "ifz" im Gespräch mit *fiftyfifty*

Frauen verschiedener Nationen für eine gerechte und tolerante Gesellschaft

?: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist zunehmend ein wichtiges Thema in Politik und Gesellschaft. Wie erleben Sie das in Ihrer alltäglichen, überwiegend ehrenamtlichen Arbeit?

!: Seit elf Jahren ist das ifz aktiv in Bonn, um die Begegnung zwischen Frauen aus ganz verschiedenen Kulturkreisen zu fördern. Das wird erreicht über ein vielfältiges Programm von Vorträgen und Projekten zu ganz unterschiedlichen Themen, die von den Frauen selber vorgeschlagen und durchgeführt werden. Frauen mit und ohne Migrationshintergrund kommen zusammen, entwickeln Ideen, setzen sie um, und lernen voneinander. Ohne es zu merken wird im ifz interkulturelle Kompetenz erworben und Integration lebendig gemacht. Die Frauen erleben in der Praxis, dass Integration ein auf Gegenseitigkeit beruhender Prozess ist und nicht allein von einzelnen Personen oder Stellen sondern von uns allen abhängt.

?: Wird Ihre Arbeit Ihrer Meinung nach entsprechend von der Politik gefördert und unterstützt?

!: Das Internationale Frauenzentrum wurde 1999 gegründet und seitdem haben wir eine finanzielle und ideelle Unterstützung, z. B. durch mehrere Stellen der Stadt Bonn wie die Gleichstellungsbeauftragte, die Stabsstelle Integration erhalten. Ohne die finanzielle Unterstützung hätten wir z.B. unsere Räume nicht mieten können. Dafür sind wir sehr dankbar.

?: An welchen Punkten wünschen Sie sich seitens der Politik mehr Unterstützung?

!: Wir brauchen eine weitere finanzielle Unterstützung von Seiten der Stadt Bonn, weil wir mit unseren Angeboten keine Gewinne machen können. Unsere Arbeit z.B. mit Beratungs- und Bildungsaktivitäten lässt sich auch kaum monetär ausdrücken. Der größte Teil der Arbeit im ifz wird ehrenamtlich geleistet, aber wir können nicht alles auf ehrenamtlicher Basis machen. Einige Frauen sind berufstätig und haben Familie und ihre Zeit ist auch begrenzt.

?: Welche Ihrer vielfältigen Angebote werden am meisten nachgefragt? Handelt es sich eher um Einzelfallhilfen und persönliche Beratung oder der Möglichkeit internationaler kultureller Begegnung?

!: Beratung und Begegnung hängen sehr eng zusammen. Es gibt Frauen die eine Einzelberatung in Anspruch nehmen und nicht wieder kommen. Andere suchen Kontakt und die kulturelle Begegnung, die der Verein über verschiedene Aktivitäten ermöglicht, stärkt die Frauen so, dass sie weitere Probleme lösen können, weil sie spüren, dass sie nicht allein sind. Das ist das Gute im ifz wenn gewünscht wird, ist der Verein da, der weitere Möglichkeiten anbietet.



?: Wie erreichen Sie überhaupt potentielle Besucherinnen und Nutzerinnen Ihres Frauenzentrums?

!: Das ifz hat eine Homepage, die sehr oft aufgerufen wird. Wir hatten im Jahr 2009 44.390 Be-

sucherinnen (Durchschnitt 3.678 monatlich). Das 2-monatliche Programm wird an verschiedenen Stellen ausgelegt, und ganz wichtig ist die Mund zu Mund Werbung. Wenn eine Frau sich im Verein gut fühlt, erzählt sie es weiter.

?: Gibt es Nationen, die Ihr Angebot besonders stark nutzen?

!: Nein, wir haben Frauen aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa, die uns besuchen oder im Verein organisiert sind. Wir würden gerne mehr Türkinnen erreichen, sie sind im Verein kaum vertreten. Wenn im Vorstand oder bei den Projekten Frauen aus bestimmten Nationen arbeiten, zieht das oft weitere Frauen aus dem gleichen Kulturkreis an.

?: Gibt es auch Nationen, die sich schwer tun, Kontakt aufzunehmen, bei denen die Hemmschwelle höher ist und warum?

!: Wenn Frauen aus einem religiös-verwurzelten oder traditionellem Milieu kommen, unabhängig vom Herkunftsland, ist die Hemmschwelle größer in die Geschäftsstelle in der Quantiusstraße 8 zu kommen. Ferner gibt es auch Frauen, die nur vormittags ins ifz kommen können wenn die Kinder im Kindergarten sind. Wenn Frauen die deutsche Sprache nicht sprechen, ist das auch eine Hemmschwelle, weil sie nicht wissen, ob sie verstanden werden.

Aus diesen Gründen haben wir uns 2005 entschlossen, weitere Frauen zu erreichen und haben angefangen, in die Stadtteile zu gehen und mit der Diakonie in Medinghoven und Brüser Berg Nähkurse anzubieten.

?: Wie finanziert sich Ihr Verein?

!: Das ifz finanziert sich über Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projekte, die wir an verschiedenen Stellen beantragen und einem Zuschuss durch die Stadt Bonn. Ganz, ganz wichtig ist die ehrenamtliche Arbeit. Ohne sie wären wir nicht so weit gekommen. Es sind so viele Stunden im Laufe der Jahre geleistet worden, dass wir aufgehört haben, sie aufzuzählen.

?: Wenn Sie drei Wünsche in Bezug auf Ihre wirklich wertvolle Arbeit für die Zukunft frei hätten, wie sähen die aus?

!: Wir wollen unsere interkulturelle Arbeit fortsetzen und wünschen uns die weitere finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn. Wir würden gerne die Beratung „Neu in Bonn“ für Frauen, die neu nach Bonn kommen, als festen Bestandteil der Begrüßung in Bonn anbieten. So wie die neuen Frauen Begrüßungskarten für Museumsbesuche erhalten, wäre es schön, wenn sie uns besuchen und erfahren würden, wie viele Angebote die Stadt Bonn und das ifz hat. Auch wenn es heute manchmal scheint, dass die wirtschaftlichen Interessen über den sozialen stehen und der Weg zur Solidarität schwieriger geworden ist, halten wir im ifz an unseren Visionen von vor 11 Jahren fest, nämlich: Einen zentralen Ort in Bonn zu unterhalten, wo Frauen aus verschiedenen Ländern und Organisationen zusammenkommen und Brücken schlagen und sich für eine gerechte und tolerante Gesellschaft engagieren

Diese Vision sollten auch junge Frauen mit und ohne Migrationshintergrund tragen und das informelle Netz der Solidarität weiter weben!
fiftyfifty bedankt sich herzlich für das Gespräch

Für Menschen in Wohnungsnot

- Notübernachtung für Männer (Aufnahme rund um die Uhr)
- Fachberatung
- Wohnhilfen für Männer
- City-Station

Telefon 0228 985320
53111 Bonn • Thomastraße 36

Caritasverband für
die Stadt Bonn e.V.

